

## **Reformierte Netzwerke der litauischen Magnatenfamilie Radziwiłł im Europa des 17. Jahrhunderts. Formen und Ziele religiöser Kommunikation unter Bogusław Radziwiłł (1620–1669) und dessen Tochter Ludwika Karolina (1667–1695)**

### **Exposé zum Promotionsprojekt**

#### **Thema und Zielsetzung**

Das Dissertationsprojekt befasst sich mit der Erforschung der reformierten Netzwerke der Magnatenfamilie Radziwiłł im 17. Jahrhundert. Die Familie Radziwiłł zählte zu den ältesten Hochadelsgeschlechtern im Großfürstentum Litauen, deren Einfluss sich auf die gesamte Adelsrepublik erstreckte.<sup>1</sup> Als eine Magnatenfamilie gehörte sie der Elite an und zeichnete sich nicht nur durch einen großen politischen und wirtschaftlichen Einfluss aus, sondern auch durch ihren umfangreichen Besitz und die hochrangigen Ämter, welche von ihren Mitgliedern bekleidet wurden (z. B. als Wojewoden, Kastellane und Bischöfe). Mit der Reformation, die im Großfürstentum Litauen erhebliche gesellschaftliche Veränderungen mit sich brachte, veränderten sich auch die Verhältnisse in der Familie Radziwiłł. Mit dem Übertritt zum reformierten Bekenntnis bildete sich ein reformierter Zweig der Familie aus.<sup>2</sup>

Seit dem 16. Jahrhundert, als die reformatorischen Ideen sich europaweit verbreiteten, war die Existenz der Reformierten stets bedroht. Ihr Leben war von Unterdrückungen, Verfolgungen und Vertreibungen geprägt, woraus sich ein besonderer Charakter der Reformierten entwickelte. Sie zeichneten sich durch hohe soziale Mobilität aus und ihr Glaubensbekenntnis war von internationalen Vorbildern geprägt. Zudem waren sie auf länder- und nationenübergreifende Unterstützung angewiesen. Obwohl die Familie Radziwiłł als hochadlige Familie zahlreiche Privilegien genoss, war sie von diesen Entwicklungen nicht ausgeschlossen. Durch ihren Anschluss an das reformierte Glaubensbekenntnis gehörte sie einer religiösen Minderheit in einer katholischen Mehrheitsgesellschaft an.

---

<sup>1</sup> Vgl. Raimonda Ragauskienė (Hg.): *Mirties nugalėti nepavyko. Biržų ir Dubingių kunigaikščių Radvilų biologinė istorija*. (XV a. pabaiga – XVII a.) [Der Tod konnte nicht besiegt werden. Biologische Geschichte der Biržai-Dubingiai-Linie der Adelsfamilie Radziwiłł. (Ende des 15.–17. Jahrhunderts)]. Vilnius 2017; Deimantas Karvelis, Raimonda Ragauskienė (Hg.): *Iš Radvilų giminės istorijos: Dubingių kunigaikštystė 1547–1808 m* [Aus der Geschichte der Familie Radziwiłł. Das Fürstentum Dubingiai 1547–1808]. Vilnius 2009; Albinas Kuncevičius u. a. (Hg.): *Radvilų tėvonija Dubingiuose* [Heimat der Radziwiłł]. Vilnius 2009; Urszula Augustyniak (Hg.): *Dwór i klientela Krzysztofa Radziwiłła (1585–1640). Mechanizmy patronatu* [Hof und Klientel von Krzysztof Radziwiłł (1585–1640). Mechanismen des Patronats]. Warszawa 2001; Edward Potkowski (Hg.): *Radziwiłłowie XVI–XVIII wieku: w kręgu polityki i kultury* [Die Radziwiłłs vom 16. bis 18. Jahrhundert. Im Kreis der Politik und Kultur]. Warszawa-Lódź 1989 (Miscellanea historico-archivistica 3); Alojzy Sajkowski (Hg.): *Od Sierotki do Rybeńki. W kręgu radziwiłłowskiego mecenatu* [Von Sierotka zum Rybeńka. Im Kreis des Radziwiłł'schen Mäzenatentums]. Poznań 1965. Zur Militärgeschichte der Familie Radziwiłł vgl. Mirosław Nagielski, Karol Żojdź (Hg.): *Radziwiłłowie w służbie Marsa* [Die Radziwiłłs im Dienste des Mars]. Warszawa 2017. Im Jahr 2015 fand eine internationale Konferenz zum Thema „Kunigaikščiai Radvilos – garsiausia Lietuvos Didžiosios Kunigaikštystės didikų giminė [Die Fürsten Radziwiłł – die berühmteste Adelsfamilie des Großfürstentums Litauen]“ in Wilna statt, in der zahlreiche Historiker und Forscher aus Litauen, Polen, Weißrussland und Großbritannien sich über das Wirken der Familie Radziwiłł, ihre Bedeutung für die Adelsrepublik und ihren Beitrag für die politische, kulturelle und militärische Entwicklung vom 15. bis zum 18. Jahrhundert in der Adelsrepublik austauschten. Vgl. Ramunė Šmigelskytė-Stukienė: *Tarptautinė mokslinė konferencija "Kunigaikščiai Radvilos – garsiausia Lietuvos Didžiosios Kunigaikštystės didikų giminė"* [Die Fürsten Radziwiłł – die berühmteste Adelsfamilie des Großfürstentums Litauen]. In: *Lietuvos istorijos metraštis* (2015) 2, S. 173–177.

<sup>2</sup> Nikolaus Radziwiłł ‚der Rote‘ (1512–1584) bekannte sich 1557 zum Calvinismus und ebnete den Reformierten den Weg.

Als eine Minderheit waren die Calvinisten verschiedenen Gefahren ausgesetzt. Krzysztof Radziwiłł (1585–1640), einer der stärksten Verteidiger der Calvinisten im Großfürstentum Litauen, beschrieb die Lage im Jahre 1639 in einem Brief an den brandenburgischen Kurfürsten Georg Wilhelm (1616–1640) wie folgt:

„[...] cum non tantum libertas et securitas religionis, sed et fundamentales leges, quae evangelicis cum universis reipublicae civibus sunt communes in hac causa labefactatae sint“.<sup>3</sup>

Überfälle auf reformierte Gemeinden und Kirchen sowie die Verwüstung von Wohnhäusern zeugten von der Unsicherheit, Instabilität und Bedrohung.<sup>4</sup> Als eine konfessionelle Minderheit musste die Familie Radziwiłł ihr Glaubensbekenntnis festigen und institutionalisieren, ihre Existenz sichern und Schutz suchen. Zu diesem Zweck bildeten sich kommunikative Strukturen und Netzwerke aus, die sich nicht nur innerhalb Polen-Litauens, sondern vor allem auch über dessen Grenzen hinaus erstreckten. Diese nationenübergreifende Netzwerkbildung, die bis ins Heilige Römische Reich, in die Niederlande und nach England reichte, sowie ihre vielfältigen Formen sind der Dreh- und Angelpunkt dieser Studie. Um die Formen und Ziele der religiösen Kommunikation zu veranschaulichen, stehen Bogusław Radziwiłł (1620–1669) und dessen Tochter Ludwika Karolina (1667–1695) dabei im Mittelpunkt.

Bogusław Radziwiłł bewegte sich durch sein paralleles Wirken in Polen-Litauen und Brandenburg-Preußen grenzübergreifend und sorgte für einen intensiven Kultur-, Wissens- und Ideentransfer.<sup>5</sup> Als Sohn einer brandenburgischen Markgräfin stand er den reformierten Hohenzollern verwandtschaftlich und konfessionell nahe. Zudem war er Statthalter des brandenburgischen Kurfürsten im Herzogtum Preußen, genoss großes Vertrauen des Kurfürsten und vermittelte auch im Krieg gegen Schweden. Seine Tochter Ludwika Karolina war seit ihrer Kindheit durch konfessionelle Auseinandersetzungen und transnationale Kontakte geprägt. Geboren in Königsberg (Kaliningrad) und aufgewachsen in Birsen (Biržai) genoss sie die Erziehung durch polnische reformierte Gelehrte wie z. B. Daniel Ernst Jablonski (1660–1741). Sie unterstützte calvinistische Gemeinden im Großfürstentum Litauen, förderte die schulische Bildung und stiftete Stipendien für Theologiestudenten an den protestantischen Universitäten in Königsberg, Frankfurt an der Oder und Berlin. Durch ihre Eheschließungen mit Markgraf Ludwig von Brandenburg-Schwedt (1666–1687) und später mit Karl III. Philipp von der Pfalz (1661–1742) festigten sich die Verbindungen mit einflussreichen calvinistischen Adelshäusern im reformierten Europa weiter.

## Fragestellung und internationaler Forschungsstand

Die zu untersuchende Netzwerkbildung entstand vorrangig durch eine intensive und transnationale Kommunikation. Daher fragt die Studie, wie sich die Kommunikation gestaltete und welche Austauschprozesse dahinterstanden. Wie groß war der gegenseitige Kulturtransfer, der auf der religiösen Kommunikation basierte? Welche Rolle spielte die Familie Radziwiłł im europäischen Reformiertentum und wie groß war ihr politischer und religiöser Einfluss in Europa? Inwiefern waren die Radziwiłłs im Alten Europa vernetzt und welche Bedeutung hatte das für beide Seiten? Wie ausbaufähig war das reformierte Netzwerk und welche Möglichkeiten bot es der Familie Radziwiłł? Sucht man Antworten auf diese und ähnliche Fragen in der Sekundärliteratur, so wird man bislang enttäuscht. Arbeiten zur Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte zwischen Polen-Litauen und dem

---

<sup>3</sup> Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. Rep. 9, Nr. 69 (–1650). Abdruck in: Józef Łukaszewicz (Hg.): *Dzieje kościołów wyznania helweckiego w Litwie* [Die Geschichte der reformierten Kirchen in Litauen]. Poznań 1842, S. 231f., hier S. 231.

<sup>4</sup> Vgl. Mathias Niendorf: *Das Großfürstentum Litauen. Studien zur Nationsbildung in der Frühen Neuzeit (1569–1795)*. Wiesbaden 2006 (Veröffentlichungen des Nordost-Instituts 3), S. 139f.

<sup>5</sup> Vgl. Karin Friedrich: *Noble power brokerage in the Polish-Lithuanian Commonwealth: the case of Bogusław Radziwiłł (1620–1669)*. In: Jakub Basista, Adam Kaźmierczyk, Mariusz Markiewicz, Dominika Oliwa (Hg.): *Miscellanea res Polonorum, Brittanorum ac Judaeorum illustrantia*. Kraków 2015, S. 13–26, hier S. 17.

Heiligen Römischen Reich sind vergleichsweise rar.<sup>6</sup> Noch seltener sind Studien zu finden, in welchen es um die wechselseitigen Beziehungen der Reformierten in Polen-Litauen und dem Altem Europa geht. Im Rahmen der Forschungen zum internationalen Calvinismus wird Polen-Litauen zu Unrecht nur am Rande berücksichtigt.<sup>7</sup> Wichtig für diese Studie sind Arbeiten, die sich nationenübergreifend mit den religiösen Netzwerken und mit den überregionalen Kontakten der polnisch-litauischen Reformierten auseinandersetzen.<sup>8</sup> Sie sind jedoch bislang ein Desiderat. Zu den internationalen Netzwerken der reformierten Radziwiłłs gibt es so gut wie keine Studien. Es sind nur einige Arbeiten vorhanden, die die Entstehung der reformierten Linie der Radziwiłłs untersuchen<sup>9</sup> und auch nach ihrer Vernetzung im reformierten Europa fragen.<sup>10</sup>

Genau an dieser Stelle soll das Dissertationsprojekt ansetzen und einen Beitrag zur modernen Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte leisten. Die Studie soll ebenfalls die einseitigen Perspektiven der litauischen und polnischen Forschungen überwinden, in welchen die Adelsgeschichte jeweils als ein singuläres Phänomen der jeweiligen nationalen Geschichtsschreibung gesehen wurde. Am Beispiel der Familie Radziwiłł lässt sich der verengte Blickwinkel besonders gut veranschaulichen: Während die reformierten Radziwiłł von den litauischen Historikern als Helden betrachtet wurden, die sich gegen polnische Unterdrückung wehrten, wurden die Radziwiłł in der polnischen Geschichtsschreibung als radikale Oppositionelle dargestellt, die gegen das katholische Polen-Litauen rebellierten.<sup>11</sup>

---

<sup>6</sup> Stanisław Salmonowicz: Königliches Preußen und polnisch-litauischer Staat (1466–1772). In: Dietmar Willoweit, Hans Lemberg (Hg.): Reiche und Territorien in Ostmitteleuropa. Historische Beziehungen und politische Herrschaftslegitimation. München 2006 (Völker, Staaten und Kulturen in Ostmitteleuropa 2), S. 81–92; Tomasz Gromelski, Christian Preusse, Alan Ross, Damien Tricoire (Hg.): Frühneuzeitliche Reiche in Europa. Das Heilige Römische Reich und Polen-Litauen im Vergleich. Wiesbaden 2016 (Deutsches Historisches Institut Warschau. Quellen und Studien 32) und Hans-Jürgen Bömelburg, Edmund Kizik (Hg.): Altes Reich und Alte Republik. Deutsch-polnische Beziehungen und Verflechtungen 1500–1806. Darmstadt 2014 (WBG Deutsch-Polnische Geschichte 2); Jūratė Kiaupienė: Die litauische Forschung zu den litauisch-deutschen Beziehungen des 15. bis 19. Jahrhunderts. In: Norbert Angermann, Joachim Tauber (Hg.): Deutschland und Litauen. Bestandsaufnahmen und Aufgaben der historischen Forschung. Lüneburg 1995; Janusz Małek: Das Herzogtum Preußen und das Königreich Polen (1525–1657). Rechtliche und politische Beziehungen zwischen beiden Ländern. In: Dietmar Willoweit, Hans Lemberg (Hg.): Reiche und Territorien in Ostmitteleuropa. Historische Beziehungen und politische Herrschaftslegitimation. München 2006, S. 73–80; Stefan Hartmann: Die preußisch-litauischen Beziehungen vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. Quellenlage und Forschungsstand. In: Norbert Angermann, Joachim Tauber (Hg.): Deutschland und Litauen. Bestandsaufnahmen und Aufgaben der historischen Forschung. Lüneburg 1995, S. 59f.

<sup>7</sup> Vgl. exemplarisch die Arbeit von Menna Prestwich: International Calvinismus 1541–1715. Oxford 1985. In dieser Arbeit werden dem Calvinismus in Polen-Litauen nur knapp zwei Seiten gewidmet.

<sup>8</sup> Vgl. Kęstutis Daugirdas: Zwischen Luther, Calvin und Antitrinitariern – Die frühe Entwicklung der Reformation im Großfürstentum Litauen. In: Joachim Bahlcke, Beate Störckuhl, Matthias Weber (Hg.): Der Luthereffekt im östlichen Europa. Geschichte – Kultur – Erinnerung. Berlin-Boston 2017, S. 107–116; Ders.: Die Bedeutung der reformierten Hohen Schulen der Alten Eidgenossenschaft für die protestantischen Eliten in Polen-Litauen im 16. und frühen 17. Jahrhundert. In: Christine Absmeier, Matthias Asche, Márta Fata (Hg.): Religiös motivierte Migration zwischen dem östlichen Europa und dem deutschen Südwesten vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Stuttgart 2018, S. 255–278. Exemplarisch können Arbeiten zum Daniel Ernst Jablonski genannt werden, der als reformierter Hofprediger nationenübergreifend wirkte: Vgl. Maciej-Ptaszyński: Oberhirte und Botschafter der protestantischen Minderheit: Daniel Ernst Jablonski und Polen-Litauen. In: Joachim Bahlcke, Bogusław Dybaś, Hartmut Rudolph (Hg.): Brückenschläge. Daniel Ernst Jablonski im Europa der Frühaufklärung. Döbel 2010, S. 118–135; Marta Bečková: Daniel Ernst Jablonski und seine Beziehungen zu Polen. In: Joachim Bahlcke, Werner Korthaase (Hg.): Daniel Ernst Jablonski. Religion, Wissenschaft und Politik um 1700. Wiesbaden 2008 (Jabloniana. Quellen und Forschungen zur europäischen Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit 1), S. 205–222.

<sup>9</sup> Vgl. exemplarisch Daugirdas, Zwischen Luther, Calvin und Antitrinitariern (wie Anm. 8).

<sup>10</sup> Vgl. Marian Chachaj: Zagraniczna edukacja Radziwiłłów od początku XVI do połowy XVII wieku [Ausländische Ausbildung der Radziwiłłs vom Anfang des 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts]. Lublin 1995.

<sup>11</sup> Vgl. Karin Friedrich: Political Loyalties in the Commonwealth's Borderlands. Bogusław Radziwiłł (1620–1669) and the Problem of Treason. In: Yvonne Kleinmann, Jürgen Heyde, Dietlind Hüchtker, Dobrochna Kałwa,

In den Biographien zu Bogusław Radziwiłł wurden immer wieder einseitige Urteile über seine Person gefällt.<sup>12</sup> Zu Ludwika Karolina Radziwiłł wurde bislang keine Biographie verfasst. Die ausschließlich fragmentarischen Abhandlungen zu ihrer Person bieten nur punktuelle Einblicke in das Leben der Alleinerbin der calvinistischen Linie der Familie.<sup>13</sup> Demzufolge wurden weder ihre Erziehung noch ihre Eheschließungen, ihr Wirken und ihre Außenkontakte zufriedenstellend erforscht.

## Methoden und Quellen

Die Formen der religiösen Kommunikation lassen sich anhand von unterschiedlichen Quellen veranschaulichen. Dabei stellen die Briefe der zu untersuchenden Protagonisten die wichtigste Quellengattung dar. Die Briefe geben nicht nur Einblicke in die persönliche Perspektive von Bogusław und Ludwika, sondern zeigen besonders, mit wem der Austausch stattfand und welche Themen dabei im Mittelpunkt standen. Die Briefe beinhalten Angaben zu weiteren Korrespondenzpartnern, Orten und Themen, die wichtige Erkenntnisse in Bezug auf die Ausmaße des zu untersuchenden Netzwerkes liefern. Ein großer Teil der Briefe wird heute im Hauptarchiv Alter Akten (Archiwum Główny Akt Dawnych, AGAD) in Warschau aufbewahrt.

Wichtige Quellen, die zu den Beständen des Historischen Staatsarchivs Königsberg gehörten, sind außerdem im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (GStA PK) in Berlin aufbewahrt. Das Herzogliche Briefarchiv (HBA) enthält zahlreiche Missive an Krzysztof Radziwiłł (1585–1640) und Janusz Radziwiłł (1579–1620) und bietet somit einzigartige Einblicke in den Austausch zwischen den Reformierten in Brandenburg-Preußen und den Verteidigern der Calvinisten in Polen-Litauen.

Wertvolle Informationen finden sich auch in Autobiographien sowie in Reiseberichten von Bogusław Radziwiłł<sup>14</sup> und anderer reformierter Mitglieder der Familie. Im Zusammenhang mit den Universitätsmatrikeln bieten sie Einblicke in die bildungsgeschichtlichen Kontakte der Familie. Zeitgenössische Drucke, wie etwa Leichenpredigten und Leichenprozessionen, beinhalten weitere Namen von Angehörigen und Freunden und weisen somit auf weitere Verbindungen innerhalb eines sozialen Netzwerkes hin.

---

Joanna Nalewajko-Kulikow, Katrin Steffen, Tomasz Wiślicz (Hg.): *Imaginations and Configurations of Polish Society. From the Middle Ages through the Twentieth Century*. Göttingen 2017 (Polen. Kultur – Geschichte – Gesellschaft 3), S. 143–173, hier 143–145; dies.: *Life-Writing in the Polish-Lithuanian Commonwealth*. In: Jürgen Heyde, Karsten Holste, Dietlind Hüchtker, Yvonne Kleinmann, Katrin Steffen (Hg.): *Dekonstruieren und doch erzählen. Polnische und andere Geschichten*. Göttingen 2015, S. 83–88, hier S. 86.

<sup>12</sup> Vgl. Bernard Kalicki (Hg.): *Bogusław Radziwiłł, koniuszy litewski. Szkic historyczny [Bogusław Radziwiłł, der litauische Stallmeister. Eine historische Skizze]*. Kraków 1878 und Jörg Jacoby: *Boguslaus Radziwill. Der Statthalter des Großen Kurfürsten in Ostpreußen Marburg/Lahn 1960 [1959]* (Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ost-Mitteleuropas 40). In seiner Studie berücksichtigt Jacoby nur einen Teil der Quellen und behandelt die wichtige Korrespondenz zwischen Bogusław Radziwiłł und Otto von Schwerin nur am Rande. Ein negatives Bild von Bogusław, das auf der Darstellung von Kalicki basiert, findet sich in Henryk Sienkiewicz's Roman *Potop* [Sintflut] von 1886. Vgl. außerdem Bogusław Radziwiłł: *Autobiografia [Autobiografie]*. Hg. v. Tadeusz Wasilewski. Warszawa 1979.

<sup>13</sup> Vgl. Wilhelm Kahle: *Jvadinis žodis [Einleitung]* In: Arthur Hermann (Hg.): *Lietuvos evangelikų bažnyčios. Istorijos metmenys [Evangelische Kirchen Litauens. Ein historischer Abriss]*. Vilnius 2003, S. 13; Ingė Lukšaitė: *Reformacijos Lietuvoje raida ir evangelikų bažnyčių istorija XVI–XVIII a. [Die Entwicklung der Reformation in Litauen und die Geschichte der evangelischen Kirchen vom 16.–18. Jahrhundert]*. In: Arthur Hermann (Hg.): *Lietuvos evangelikų bažnyčios. Istorijos metmenys [Evangelische Kirchen Litauens. Ein historischer Abriss]*. Vilnius 2003, S. 135–137; Marcell Kosman: *Rola Radziwiłłow w ruchu kalwinskim na Litwie [Die Rolle der Radziwiłłs in der calvinistischen Bewegung Litauens]*. In: Potkowski, *Radziwiłłowie XVI–XVIII wieku (wie Anm. 1)*, S. 121–139, hier S. 136–138.

<sup>14</sup> Vgl. Radziwiłł, *Autobiografia* (wie Anm. 12).